

Inhalt

Vorwort	5
---------------	---

Positionsbestimmung

Herbert Graf:

Zwanzig Jahre an Ulbrichts Seite	18
--	----

Alfred Kosing:

Der bedeutendste Staatsmann der DDR	42
---	----

Gerald Götting:

Ich traf Adenauer und Ulbricht	80
--------------------------------------	----

Wurzeln

Elfriede Leymann:

»Westpakete« von Walter Ulbrichts Schwester Hildegard	95
---	----

Elfriede Brüning:

1933 kam er fast täglich zu uns	100
---------------------------------------	-----

Heinz Keßler:

Ich lernte ihn 1941 im Lager als einen Antifaschisten kennen	103
--	-----

Hans Reichelt:

Die DDR, nicht Adenauer hat die Kriegsgefangenen heimgeholt	123
---	-----

Weichenstellung

Hannelore Graff-Hennecke:

Er brachte uns Pralinen mit	139
-----------------------------------	-----

Klaus Herde:

Kinder- und Jugendsportschulen in der DDR waren Ulbrichts Idee	142
---	-----

Helmut Müller:

Und stets stellte er die berechtigte Frage: »Und, was ist das Neue?«	148
--	-----

Hans Modrow:

Mit der Jugend auf glattem Eis	155
--------------------------------------	-----

Klaus Höpcke:	
1949, 1953, 1963 etc. – Ulbricht war stets für Überraschungen gut	162
Siegfried Lorenz:	
Freund der Jugend und des Sports	168
Klaus Eichler:	
»Die Stunde der jungen Ingenieure und Facharbeiter ist gekommen« . .	178

Wirtschaftsreform

Harry Nick:	
Versuch einer durchgreifenden Wirtschaftsreform in der DDR	182
Eberhard Fensch:	
Das Neue Ökonomische System und die journalistische Arbeit	188
Günther Jahn:	
Das NÖS ist Beweis für die Reformfähigkeit des Sozialismus	190
Kurt Fenske:	
Als Internationalist wollte Ulbricht einen starken, kreativen RGW	196
Günter Herlt:	
Künstler lieben nun mal die Kuh, die aus der Reihe tanzt	207
Bernd Uhlmann:	
Ein moderner Mensch: ein sozialistischer Unternehmer	210
Horst Sölle:	
Gepäckarbeiter auf dem Bahnhof, dann Außenhandelsminister	220
Herbert Weiz:	
Ohne Fortschritt in Wissenschaft und Technik gibt es auch keinen gesellschaftlichen Fortschritt	225

Volksbildner

Margot Honecker:	
Es ging immer um die Sache, nicht um Personen	240
Günter Wilms:	
Er initiierte ein Bildungswesen, um das uns andere beneideten	256
Walter Wiemer:	
Staatsmännisches Denken auf dem VII. Pädagogenkongress	263
Gregor Schirmer:	
Die drei Hochschulreformen und Ulbrichts Intentionen	267

Klaus Huhn:

Wie kein anderer Politiker trieb er die Entwicklung des Sports voran . . . 275

Heinz Wuschech:

Die DHfK in Leipzig war sein Kind, dort war die Quelle der Sporterfolge . . . 285

Gustav-Adolf (»Täve«) Schur:

Sport nicht nur für Titel und olympische Medaillen 289

Günter Erbach:

In 19 Monaten Bauzeit entstand das größte Stadion der DDR 292

Gerhard Mendl:

Ich schwamm mit Ulbricht vor Warnemünde um die Wette 297

Landschaftsgestaltung

Erich Postler:

Wie mich Ulbricht als Einzelbauer auf dem FDJ-Parlament rettete 300

Margarete Müller:

Er wollte Praktiker im Politbüro.

Ich war jung, qualifiziert, Frau und leitete eine Genossenschaft 305

Dietrich Steinfeldt:

Warum der Agrarbezirk Schwerin die Arbeiterklasse stärken sollte 318

Gerhard Schneider:

»Schont die Landschaft und steigert trotzdem die Produktion« 321

Johannes Chemnitzer:

»Herzlich willkommen, liebe Genossin Walter Ulbricht« 324

Friedensstiftung

Kurt Blecha:

Im Juni 1961 hatte niemand die Absicht, eine Mauer zu errichten 329

Wiktor G. Kulikow:

Die DDR war souverän, aber nicht auf militärisch-politischem Gebiet . . . 339

Kunststück

Manfred Wekwerth:

Brecht war Kommunist 346

Hartmut König:	
»Also du bist der, der immer die Lieder macht?«	362
Erik Neutsch:	
»Niemand hat die Absicht, in ihr Schaffen hineinzupfuschen«	367
Hermann Kant:	
Eine seltsame Begegnung	380
Karl-Heinz Schulmeister:	
Förderer der Wissenschaften und der Kultur	385

Aufarbeitung

Günter Benser:	
Für Ulbricht war die Geschichte eine bewegende Kraft	393
Siegfried Prokop:	
Augstein: Die DDR kann froh sein, so einen Parteiführer zu haben	403
Diether Dehm:	
Ein Dämonbild kippt	415
Kurt Gossweiler:	
Unter Ulbricht widerstand die SED dem Revisionismus maximal	419
Norbert Podewin:	
Ulbricht wünschte keinen Prozess gegen den Bundespräsidenten	426
Loni Günther:	
Brief an Ollenhauer und Ulbrichts Kampf für die deutsche Einheit	433

Weltläufigkeit

Günter Tschirschwitz:	
Der erste Staatsbesuch in Prag	438
Heinz Eichler:	
Äußerst korrekt und mit einem ausgeprägten Gerechtigkeitssinn	441
Ewald Moldt:	
Unterwegs zum Nil – sieben Tage im Land der Pharaonen	446
Gisela Höppner:	
Was ich an ihm bewunderte? Wie liebevoll er mit Lotte umging	453
Bruno Mahlow:	
»Die schlechten Erfahrungen müssen wir nicht wiederholen«	460

Valentin Falin:

Ulbricht wusste, ein Leben auf Kredit kommt teuer zu stehen 465

Herbert Mies:

Revolution im Salonwagen des Zaren 487

Jewgenij Tjashelnikow:

Sein Interesse an Jugendfragen war erkennbar groß 492

Rechtsstaat

Erich Buchholz:

Die Verfassung von 1968 und die demokratische Rechtspflege 505

Hans Voß:

Die DDR als »sozialistischer Staat deutscher Nation« 520

Kurt Wünsche:

Vom Hohenschönhausen-Häftling zum Justizminister der DDR 527

Emanzipation

Inge Lange:

In der Frauenpolitik, so Ulbricht, dürfen nicht die Buchhalter reden .. 538

Gisela Glende:

Lotte war Walters Mitarbeiterin, er aber war der Chef 548

Solveig Leo:

»Held der Arbeit« in der DDR, in der BRD das Bundesverdienstkreuz ... 560

Kreuzgang

Gert Wendelborn:

Die sozialistische DDR ist auch ein Staat der Christen 564

Manfred Scheler:

Wie man mit Kadern arbeiten soll 571

Klaus Steiniger:

Nicht nur Soldaten sollten für Ordnung im Spind sorgen 573

Klaus Wenzel:

Ohne die beiden Ulbrichts gäbe es das Hotel »Neptun« nicht 578

Edmund Weber:

Ablösung mit Waffengewalt in Dölln? Das ist absoluter Unsinn 581

Siegfried Anders:

Ich machte das Protokollbild, den Ausschnitt bestimmten andere 588

Rainer Fuckel:

Er war ein disziplinierter Patient und zu keinem Moment senil 594